

2022



JAHRESBERICHT



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Projekte des Landesverbands	6
Der Begleitete Umgang	7
Netzwerk Familienpaten Bayern	9
Interkulturelle Elternbildung	11
Medienlöwen - Medientraining®	13
Starke Eltern - Starke Kinder®	15
Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen und Spenden	16
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	17
It´s only Money!	20
Zuwendungen und Spenden 2022	22
Politisches Engagement	23
Fehler der Corona-Pandemie vermeiden	24
Ein bayerischer „Wumms“ für Kinder und Familien	27
Der Landesverband	30
Vorstand	31
Team der Landesgeschäftsstelle	32
Impressum	33



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

nicht immer ist eine Rückschau auf ein weiteres viel zu rasch vergangenes Jahr eine Aufzählung von nur positiven Ereignissen. Aber im Jahr 2022 sind so viele Vorhaben und Projekte im Landesverband Bayern umgesetzt oder auf einen guten Weg gebracht worden, und das haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Vorständen zu verdanken. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Gute Arbeit braucht auch die nötige finanzielle Absicherung, und dazu haben auch viele Spenden, große und kleine, einen wichtigen Beitrag geleistet. Auch dafür ein herzliches Dankeschön.

Alles geht einmal zu Ende, und so konnten wir unsere langjährigen Vorstandsmitglieder Rosemarie Runge und Wilfried Griebel nach vielen Jahren intensiver Zusammenarbeit bei unserer Mitgliederversammlung – die coronabedingt erst im Juli stattfand – persönlich sehr emotional verabschieden.

Bei dieser Mitgliederversammlung hat mich der Fachvortrag: „Traumasensibilität und Traumakompetenz für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen“ von Prof. Dr. Willi Butollo persönlich besonders angesprochen.

Nun sind wir ja schon ein Stück weit im Jahr 2023 angekommen, und unsere Themenschwerpunkte neben den laufenden Projekten sind zum Teil schon seit einem guten Jahr in Arbeit: Wir werden die Bundeskampagne gegen psychische Gewalt an Kindern „Gewalt ist mehr als du denkst“ tatkräftig unterstützen. Und ganz wichtig ist uns natürlich, unseren Orts- und Kreisverbänden bei der Entwicklung und Erarbeitung ihrer Schutzkonzepte zu helfen.

Leider ist die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz immer noch nicht erfolgt, und weiterhin ist eine der wichtigsten Forderungen des Kinderschutzbundes nach Einführung der Kindergrundsicherung in Frage gestellt. Ob sie in der Ampel-Koalition umgesetzt wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings unklar. Wir werden uns bei beiden für unsere Kinder so wichtigen Themen mit allen verfügbaren Mitteln einsetzen.

So werden wir uns als Landesverband weiterhin für die Rechte und für das Wohlergehen unserer Kinder und Jugendlichen in Bayern starkmachen und unsere Orts- und Kreisverbände in ihrer Arbeit unterstützen.

Liebe Grüße!

Susanna Kaiser

1. Vorsitzende
DKSB Landesverband Bayern e. V.

Projekte des Landesverbands



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

Der Begleitete Umgang

„Lebe so, dass deine Kinder, wenn sie an Fairness, Fürsorge und Integrität denken, an dich denken.“ (H. Jackson Browne Jr.)

Ein Beitrag von Alexandra Schreiner-Hirsch



**BEGLEITETER
UMGANG**

BU (Begleiteter Umgang) beim DKSB bedeutet: Das Kind ist im Zentrum unseres Handelns

Das Projekt „**Begleiteter Umgang**“ im DKSB in Bayern entwickelt sich stetig weiter. Ca. **30** DKSB Orts- und Kreisverbände in Bayern bieten BU an.

Wir erreichen damit allein in Bayern beim DKSB jedes Jahr **mehrere hundert Familien mit über tausend betroffenen Kindern und Jugendlichen**. Das kann nur verwirklicht werden durch die hervorragende fachliche Arbeit der Mitarbeiter*innen in den DKSB Orts- und Kreisverbänden sowie durch eine gute Schulung und Begleitung der Umgangsbegleiter*innen durch den DKSB LV Bayern.

Im Jahr 2022 konnte der DKSB-Landesverband **zwei BU-Schulungen** erfolgreich für angehende Umgangsbegleiter*innen durchführen. Eine Schulung fand online und eine analog statt. **16** neue Umgangsbegleiter*innen sind nun bayernweit zusätzlich einsatzbereit.

Weiterhin konnten unsere bereits aktiven Umgangsbegleiter*innen die Inhalte der BU-Schulung bei **einer online Tagesveranstaltung „BU-Refresher“** auffrischen. Wir sind den DKSB Orts- und Kreisverbänden und auch den Ehrenamtlichen, die in diesem herausfordernden Bereich tätig sind, sehr dankbar für ihr großes Engagement und ihren persönlichen Einsatz auf diesem Gebiet.

Die **Landesarbeitsgemeinschaft** aller DKSB Fachkräfte im **BU**, welche sich dreimal jährlich analog, digital oder hybrid zum kollegialen und fachlichen Austausch trifft, wurden 2022 **jeweils von ca. 15 - 20** Kolleg*innen besucht. Folgende Fachthemen wurden behandelt: Großeltern im BU, Vorstellung Konzept „Kind aus der Klemme“, „Kollegiale Fallberatung“.

Darüber hinaus fand **einmal** zusätzlich ein **Praxisaustausch zum Thema „BU und Großeltern“** online statt. Zusätzlich konnte sehr erfolgreich ein **Online-Austausch zur Finanzierung des BU** mit Vorstand*innen und Geschäftsführungen im DKSB Bayern angeboten werden sowie ein weiterer **online Austausch zu den überarbeiteten Standards des DKSB**.

Weiterhin hat die Fachberaterin BU des DKSB LV Bayern an folgenden **Veranstaltungen** zu Fortbildungs- und Vernetzungszwecken in ihrer Funktion als Multiplikatorin teilgenommen:

- BU im Verein für Fraueninteressen, München
- Interdisziplinärer Arbeitskreis Familienrecht, München
- Arbeitskreis BU im Jugendamt München
- DKSB Bundesverband Arbeitskreis BU
- Fortbildung „Familie und Corona“ sowie „Kinder und Trauma“

Des Weiteren ist die Fachberaterin BU im DKSB LV Bayern **Co-Autorin im Standardwerk BU des Reguvis Verlages, welches 2023 erscheinen wird.**

PROJEKTE DES LANDESVERBANDS

Durch die engagierte Mithilfe und Unterstützung zahlreicher bayerischer DKSB Orts- und Kreisverbände konnte eine Ist-Analyse mit Veränderungswünschen der bundesweiten **BU-Statistik** durchgeführt und dem Bundesverband zur Verfügung gestellt werden. Ebenso konnten 2022 die **DKSB-Standards im BU** mit Beteiligung des LV Bayern überarbeitet werden.



BEGLEITETER UMGANG

Von den **Fortbildungsangeboten** im DKSB LV Bayern für Fachkräfte fanden die drei Themen „**Bundesweiter Fachtag BU**“ sowie „**Trauma Sensibilität im Ehrenamt**“ und „**Trauma bei Kindern verstehen**“ großen Anklang. **Telefonische** sowie **Mail-Beratungen** der Fachkräfte im DKSB LV Bayern werden ebenfalls regelmäßig in Anspruch genommen. Das gesamte Angebot des DKSB LV Bayern im BU findet erfreulicherweise großen Anklang.

Der Landesverband bedankt sich sehr herzlich für die hervorragende Zusammenarbeit im Projekt und freut sich auf weiteren intensiven fachlichen Austausch sowie kollegiale Beratung im kommenden Jahr.

Dieses Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Netzwerk Familienpaten Bayern

Ein Beitrag von Daniela Riedel



Das Netzwerk Familienpaten Bayern blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück. Nach zwei Jahren der Kontaktbeschränkungen und Pandemieauflagen wurden Treffen im „echten“ Leben wieder leichter. So fanden Einführungstage, die Runden Tische im Frühjahr und zwei Module der Koordinator*innenschulung noch im digitalen Raum statt, das dritte Schulungsmodul, der Fachtag und die Runden Tische im Herbst in Präsenz. Gut etablierte Online-Formate werden uns sicher auch die nächsten Jahre begleiten, weil sie von allen Koordinator*innen wertschätzend angenommen werden. Insbesondere der Wegfall von Reisezeit und -kosten wird als Entlastung erlebt.

Im Jahr 2022 wurde die Projektleitung beim DKSB im Januar mit Daniela Riedel neu besetzt. Ende Juli verabschiedete sich die Projektleitung beim KDFB, Laura Miehlsbradt, in Elternzeit. Diese Stelle wurde zum 1. Oktober mit Anne Reimers neu besetzt. Gemeinsam überarbeiteten die Projektleitungen das Startpaket mit vielen hilfreichen Dokumenten rund um die Familienpatenschaft. Die Neuauflage steht allen Koordinator*innen im internen Bereich der Homepage www.familienpaten-bayern.de zum Download zur Verfügung.

Mit dem Kinderschutzbund Regensburg konnte ein neuer Standort gewonnen werden. Vier weitere Standorte bekundeten Interesse. Darüber hinaus blieben dem Netzwerk alle Standorte der vorangegangenen Jahre erhalten.

Die Anzahl der Patenschaften stieg um 26% an, die Zahl der erreichten Kinder sogar um 32%, und es wurden über 5800 Ehrenamtsstunden mehr geleistet wie im Vorjahr (11,9%).

Die aktuellen Zahlen für 2022 (Stand 31.01.2023)

Zum Stichtag aktive Standorte	64
Aktive Koordinator*innen	72
In 2022 geschulte Familienpat*innen	143
Aktive Familienpat*innen	498
Erreichte Familien	729
Erreichte Kinder	1647
Geleistete Ehrenamtsstunden	54915

Ein besonderes Highlight war der Fachtag mit dem Titel „Belastete und belastende Familien“, der am 20. Juli in München stattfand. Eingestimmt durch die herzlichen Begrüßungsworte von Herrn Robert Höcherl vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, hörten die rund 30 Teilnehmenden vor Ort und 17 Online-Gäste einen Vortrag „Soziales Netzwerk Familie“, bekamen interessante Impulse zum System Familie und lernten eine praktische Methode kennen, wie sich Familien ihrer Stärken und Ressourcen bewusst werden können. Im Anschluss wurden drei Workshops angeboten.

Die Referentinnen von TheraTeam informierten zum Thema „Essstörungen“, zu den verschiedenen Arten dieser Erkrankung, ihren Ursachen und Folgen sowie zum Umgang mit Betroffenen und zu Behandlungsmöglichkeiten. Im zweiten Workshop erfuhren die Teilnehmer*innen „Praktische Ideen zur Resilienzförderung von Kindern (0 - 4 Jahre) in der Familie“ und Ergebnisse aus der Resilienzforschung.

Im Workshop 3 erlebten sie in dem mit Übungen angereicherten Vortrag „Keine Fürsorge ohne Selbstfürsorge“, wie persönliche und fachliche Ressourcen zur besseren Selbstfürsorge weiterentwickelt und gestärkt werden, damit Gesundheit, Freude an der Arbeit und Motivation erhalten bleiben.

PROJEKTE DES LANDESVERBANDS

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Koordinator*innen und Ehrenamtlichen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, ein tragfähiges Netz für Familien zu gestalten.



Fachtag Familienpaten am 20. Juli

Dieses Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Interkulturelle Elternbildung

Ein Beitrag von Annika Sieber

Eltern und Familien haben durch diverse Herausforderungen der aktuellen Zeit einen erhöhten Bedarf an Stärkung, Begleitung und Unterstützung. Darüber hinaus gewinnt in einer Gesellschaft, die durch Pluralisierung, Individualisierung, Digitalisierung, Mobilität und Migration geprägt ist, zunehmend die Begleitung von Eltern zur Bewältigung dieser Aufgaben an Bedeutung.



Das Projekt „Interkulturelle Elternbildung“ beschäftigt sich seit 2019 mit den Auswirkungen und Effekten dieser Herausforderungen und steht dabei für ein leicht zugängliches interkulturelles Elternbildungsangebot zur Förderung und Stärkung der Teilhabe an Familien- und Elternbildungsangeboten.

Konkret geschieht dies, indem zum einen Angebote geschaffen werden, die sich an Personensorgeberechtigte und Familien mit Migrationshintergrund richten und deren Problemlagen bearbeiten.

Zum anderen bieten Angebote und Fortbildungen für Fachkräfte sozialer Institutionen die Möglichkeit, eine interkulturelle Kompetenz zu erwerben. Grundsätzliches Projektziel ist es, Vielfalt als Chance zu sehen und ein zukunftsfähiges Miteinander für alle Kinder zu gestalten.

Aufgabenfelder des Projektes im Jahr 2022

- **Bayernweite Verbreitung des IEB-Konzeptes:** Fachkräften wurden bezüglich der Kommunikation und Kooperation mit Personensorgeberechtigten beraten und begleitet und wichtige Netzwerke zur Implementierung des Konzeptes erweitert.
- **Erschließen neuer Zugangswege:** Durch Angebote über verschiedene Zugangswege (analog, hybrid und digital) konnte eine höhere Reichweite generiert werden.
- **Zusammenarbeit mit Projektgruppen/IEB-Gruppen:** Die Arbeit mit den bestehenden Projektgruppen wurde fortgesetzt und neue Projektpartner*innen akquiriert.



Pflanzen eines „Sprachbäumchens“



Projekt „Medien in Kinderhand“

PROJEKTE DES LANDESVERBANDS

- **Fortbildung, Begleitung und Unterstützung von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Fachkräften:** Die angebotenen Online-Fortbildungen zu verschiedenen Themen (z.B. Kinderrechte, Alltagsrassismus, Werte, u.v.m.) erweiterten die interkulturelle Kompetenz aller Teilnehmenden. Besonders gewinnbringend zeigte sich hier der Fachtag zum Thema „Brücken bauen – Vielfalt leben“.
- **Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit:** Mithilfe klassischer und auch neuer Methoden wurde das Projekt sichtbarer gemacht. Dies geschah durch Pressemitteilungen, Plakate und Flyer, aber auch vermehrt über Kanäle der Sozialen Medien.
- **Elternpost:** Themen aus der Lebenswelt von Familien wurden aufgegriffen und in der Elternpost bearbeitet. Im Jahr 2022 sind Elternposten zu den Themen „Mit Kindern über den Krieg sprechen“ und „Schlaf Kindlein, schlaf, Tipps und Informationen für Eltern zum Thema Schlaf“ erschienen. Um möglichst vielen Familien den Zugang zu ermöglichen, erscheint diese auch in einfacher Sprache.
- **Online-Praxisaustausch:** Der kollegiale Austausch zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen beschäftigte sich mit aktuellen Themen, z.B. (Ukraine-)Krieg und Flucht. Dabei wurden Erfahrungen, Herausforderungen und auch mögliche Lösungswege besprochen.

Durch die sich stetig wandelnde Gesellschaft und die damit einhergehenden Veränderungen ist eine interkulturelle Ausrichtung als gesamtgesellschaftliche Daueraufgabe zu verstehen. Das Projekt „Interkulturelle Elternbildung“ wird auch zukünftig Wege für einen positiven Umgang mit dieser weiterverfolgen und ausbauen.

Dieses Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Medienlöwen - Medientraining[®]

Ein Beitrag von Daniela Riedel



Digitale Medien machen Spaß und sind aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Immer früher sind sie in der Medienwelt aktiv und untereinander über Smartphones, Tablets oder PCs vernetzt. Mit unserem Medienkompetenztraining unterstützen wir Schüler*innen von der 3. bis zur 7. Jahrgangsstufe auf dem Weg zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

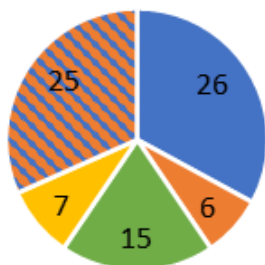
In 90-minütigen Workshops (=1 Baustein) erwerben sie die Fähigkeit, Medien bewusst, kritisch und den eigenen Bedürfnissen entsprechend zu nutzen. Die Kinder und Jugendlichen lernen, Gefahren zu erkennen und zu vermeiden. Auch werden sie an einen respektvollen Umgang miteinander in den sozialen Netzwerken herangeführt. Darüber hinaus erweitern sie ihre Handlungskompetenzen, wie auf unangenehme Situationen oder problematische Inhalte gut reagiert wird und wo sie sich Hilfe holen können.

79 Bausteine an **29 Schulen** konnten 2022 vermittelt werden. Damit haben wir in diesem Jahr rund 1400 Schülerinnen und Schüler und etwa 50 Eltern mit dem Training direkt erreicht.

Als neuen Standort begrüßen wir ganz herzlich den Kinderschutzbund Bad Windsheim.

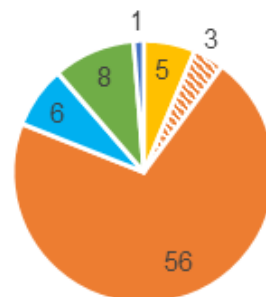
Dem Kinderschutzbund Ebersberg, der das Training in 25 Klassen im Landkreis Ebersberg ermöglicht hat, sprechen wir unseren besonderen Dank aus.

Regionale Verteilung der Bausteine 2022



- München
- Erlangen
- Ebersberg
- Rosenheim
- Bad Windsheim

Verteilung der Bausteine nach Jahrgangsstufen 2022



- 3. Klasse
- 4. Klasse
- Gemischte Gruppe
- 3./4. Klasse
- 5. Klasse
- Elternbaustein

PROJEKTE DES LANDESVERBANDS

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Medienlöwentrainer*innen für ihr Engagement und ihre Einsatzfreude. Die Klassen- und Lehrer*innen-Feedbacks zeigen, wie positiv durch ihre Umsetzung das Trainingskonzept bei den Kindern und pädagogischen Fachkräften ankommt.



„Medienlöwen im Einsatz“ mit Alexandra Schreiner-Hirsch und Daniela Riedel

Dieses Projekt wurde gefördert aus Mitteln der



mit freundlicher
Unterstützung der

**Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt**

Starke Eltern – Starke Kinder®

Ein Beitrag von Daniela Riedel

Es ist erfreulich, dass die Elternkurse nach zwei Jahren pandemiebedingter Flaute, wieder Fahrt aufnehmen.

64 Kurse wurden dem Landesverband bayernweit zurückgemeldet und rund 345 Familien mit etwa 555 Kindern und Jugendlichen erreicht.

Zum einen liegt der Aufwärtstrend sicher darin begründet, dass die Kurse wieder im bewährten Präsenzformat stattfinden können.

Zum anderen bringen die Weiterentwicklung und Teil-Digitalisierung des Elternkurses durch den Bundesverband, der damit verbundene neue Internetauftritt

www.sesk.de und die neuen Kursmaterialien frischen Wind in das seit über 20 Jahren bewährte Kurskonzept. Im zweiten Jahr begann die Pilotphase des Projektes. Kursleitende, die über das erweiterte Zertifikat verfügen, konnten sich in einer zweitägigen Fortbildung für das teildigitale Format schulen lassen, so dass sie die Live-Online-Treffen technisch und methodisch umsetzen können. Die Teilnehmenden erhielten nach Abschluss der Schulungen ein Zertifikat des Landesverbandes, das sie berechtigt, Starke Eltern – Starke Kinder® im teildigitalen Format anzubieten.

Der Landesverband Bayern unterstützt den Bundesverband sowohl in der Schulung der Trainer*innen, als auch in der Koordination von zwei Pilotelternkursleitungsschulungen und zwei teildigitale Pilotelternkurse.

Insbesondere freuen wir uns über 24 neue Elternkursleitungen, die in drei Fortbildungen über das Jahr verteilt in Würzburg und München ihre Weiterqualifizierung abschließen konnten.

Die Landesarbeitsgemeinschaft für Trainer*innen und Koordinator*innen traf sich in großer Runde am 26. Oktober. Zusätzlich fanden regelmäßig Austausche im Rahmen der Projektentwicklung SESK teildigital in kleineren Zusammensetzungen statt. Inhaltlich relevant waren neben dem regionalen Austausch und den Regionalgruppentreffen die Reflexion der Schulungen sowie die fachliche Weiterentwicklung und aktuelle Projekte in den einzelnen Orts- und Kreisverbänden. Ebenso fanden Neuigkeiten aus den Arbeitskreisen des Bundesverbandes Eingang in die Treffen.

Wenn Sie Interesse haben, auch an der LAG mitzuwirken, melden Sie sich gerne beim Landesverband.

Dieses Projekt wurde unterstützt durch die Stiftung „Bündnis für Kinder“



Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen und Spenden





Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2022







Pressemitteilungen

- 02. März 2022  Krieg in der Ukraine: Kinderschutzbund fordert gute Vorbereitung auf Aufnahme von Kindern
- 16. April 2022  Der Kinderschutzbund in Bayern: Hilfe in der Ukraine-Krise
- 23. Mai 2022  Resolution des Kinderschutzbundes – Unterstützung für Kinder auf der Flucht
- 14. Juni 2022  Kinderschutzbund Bayern gegen Legalisierung von Cannabis: Gefahren für Kinder und Jugendliche
- 20. September 2022  Krisenzeiten bewältigen: Warum es gerade jetzt so wichtig ist, unsere Kinder zu stärken
- 07. Oktober 2022  Kinderschutzbund Landesverband Bayern trauert um Barbara Stamm
- 14. November 2022  Bundesgeschäftsführer Daniel Grein besucht Mitgliederversammlung im Kinderschutzbund Bayern
- 28. November 2022  Kinderschutzbund Bayern fordert einen bayerischen „Wumms“ für Kinder und Familien in Not

Moderationstätigkeiten

- 26. März 2022  DKSB-Kreisverband: „Vorstandsklausur“, ganztägig, analog
- 18. November 2022  DKSB Orts- und Kreisverband: „Teambuilding für angestellte Mitarbeitende“ ganztägig, analog

Referent*innen Tätigkeiten

- 21. Januar 2022  DKSB-Bundesverband: Fachtag BU online
- 24. März 2022  DKSB-Ortsverband: „Hilfe mein Kind trotz“, online
- 29. März 2022  AWO FSJ: „Vorstellung der DKSB-Arbeit“, online
- 28. September 2022  Fachtag Kinderschutz des Landkreises Ebersberg: „Gewalt ist mehr als Du denkst – präventiver Kinderschutz“, analog in Ebersberg
- 12. Oktober 2022  „Mobbing – Prävention und Intervention“, online
- 19. Oktober 2022  DKSB-Ortsverband: „Kinderrechte im Familienalltag“, online
- 15. November 2022  DKSB-Ortsverband: „Liebevoll Grenzen setzen“, online
- 23. November 2022  „Netzwerk Familienpaten“, „Was im Leben wirklich zählt – mit Kindern Werte leben“, analog

Presse

27. Juni 2022/

13. September 2022



Kita Radio, drei Interviews zu den Themen: „Übergang Kita Schule“, „Resilienz bei Kindern“, „Dürfen wir Spaß haben in Krisen- und Kriegszeiten?“

12. Juli 2022



Evangelische Presseagentur: „Freizeitgestaltung in den Ferien“ (wurde in einigen Radio Sendern sowie Printmedien, wie Münchner Merkur veröffentlicht)

22. Oktober 2022



BR-Radio und TV-Interview zum Thema: „Resilienz bei Kindern“

22. November 2022



BR Radio Interview: „Wie geht es den Kindern nach der Krise?“

It's only Money!

Ein Beitrag von Hans-Dieter Bott

Der Landesverband hat das Geschäftsjahr 2022 finanziell gut abgeschlossen. Dank einer besonnenen Geschäftsführung, einer sparsamen Haushaltsführung, einer zukunftsorientierten Regierung und wohlwollenden Unterstützer*innen haben unsere Einnahmen unsere Ausgaben übertroffen.

„It's only money“, aber notwendig, um die Ziele des Kinderschutzbundes zu erreichen.

Das sind unsere Ziele:

„Der Kinderschutzbund (DKSB) setzt sich für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland ein. Er möchte eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die geistige, seelische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird. Dabei sollen diese an allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, beteiligt werden. Der Kinderschutzbund mischt sich zugunsten der Kinder und Jugendlichen ein – in der Bundes- und Landesgesetzgebung, bei Planungen und Beschlüssen in unseren Städten und Gemeinden. Er fordert eine Verbesserung der materiellen Lebensbedingungen der Kinder und Familien, eine kinderfreundliche und gesunde Umwelt und gute Einrichtungen für Kinder und Jugendliche.“

Für diese Ziele arbeiten wir mit vollem Einsatz, indem wir Familien und Kinder mit den verschiedenen Projekten des DKSB LV Bayern unterstützen und begleiten.

Notwendig ist dafür aber eben auch das Blut und der Sauerstoff aller gesellschaftlichen Systeme, das Geld.

Wir bedanken uns daher...

- beim Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales und beim Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Sport und für Integration für die Finanzierung unserer gemeinsamen Projekte.
- bei den Staatsanwältinnen und Staatsanwälten der Münchner Staatsanwaltschaften. Sie haben uns Geldauflagen zugeordnet, die unseren Haushalt erheblich mitfinanziert haben.
- bei unseren Spender*innen aus der Wirtschaft, die sich im Bewusstsein ihrer gesellschaftlichen Verantwortung dem Kinderschutz verpflichtet fühlen und uns jedes Jahr wieder unterstützen.

Und auch den vielen privaten Spender*innen danken wir sehr herzlich.

Das Jahr 2023 hat bereits deutlich angefangen, und so gilt der alte Buchhalterspruch
„Nach dem Geschäftsjahr ist vor dem Geschäftsjahr“

In diesem Sinne freuen wir uns auf die Dialoge und Geldflüsse des laufenden Jahres.

Hans-Dieter Bott
Schatzmeister



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

**WIR SAGEN DANKE!
SIE SIND EINFACH SPITZE!**



Zuwendungen und Spenden 2022

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration

Bildungsstiftung der Volks-/ Raiffeisenbank

Bürgerstiftung München

Gewinn-Sparverein Sparda Bank

Rotary Club Erlangen Schloss

Stiftung Bündnis für Kinder

Amazon Smile

MaibornWolff GmbH

Münchener Rückversicherungs- Gesellschaft Aktiengesellschaft in München

Wacker Chemie AG München

Dröder Volker und Angelika

sowie

... Geldauflagen der Richter*innen und Staatsanwält*innen

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen oben aufgeführten sowie den nicht namentlich aufgeführten Spender*innen für ihre großartige Unterstützung!

Politisches Engagement



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

Fehler der Corona-Pandemie vermeiden, Kinder- und Jugendmitwirkung stärken - Austausch mit Familienministerin Ulrike Scharf

Es entspricht guter Übung, den Kinderschutzbund in Bayern zu Beginn einer Amtsperiode der jeweiligen Sozial- und Familienministerin der Bayerischen Staatsregierung vorzustellen.

So trafen sich am 17.10. 2022 der stellvertretende Landesvorsitzende Jens Tönjes sowie Landesgeschäftsführerin Gudrun Gözl mit der im Februar 2022 neu berufenen Bayerischen Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Ulrike Scharf und der zuständigen Referatsleiterin Jugendhilfe, Isabella Gold, zu einem persönlichen Kennenlernen und einem fachlichen Austausch in München zusammen.

Herr Tönjes und Frau Gözl gaben einen Überblick über die vielfältigen Aktivitäten der 56 Orts- und Kreisverbände in ganz Bayern und über die Herausforderungen, vor denen das haupt- und ehrenamtliche Engagement des Kinderschutzbundes immer wieder steht.

Die oft fehlende dauerhafte Finanzierung von Aufgaben sowie die mitunter schwierige Kooperation mit den örtlichen Jugendämtern waren ebenso Gegenstand der gemeinsamen Betrachtungen, wie die Entwicklung des Ehrenamts im Kinderschutzbund, das u. a. durch den Trend zur Professionalisierung sozialer Arbeit und fehlendem Vorstandsnachwuchs gekennzeichnet ist.

Frau Scharf berichtete, dass sie gerade die Probleme des Ehrenamts auch aus eigener Erfahrung nachvollziehen könne, denn neben ihrem kommunalpolitischen Engagement und weiteren ehrenamtlichen Aktivitäten war sie auch acht Jahre lang ehrenamtliche Vorsitzende der Wasserwacht in Bayern.

Eingehend erkundigte sich Frau Scharf nach dem Projekt Netzwerk Familienpaten, das inzwischen seit vielen Jahren vom Bayerischen Familienministerium gefördert wird. Vor allem interessierte sie sich für die pädagogischen Ansätze und die örtlichen Erfahrungen.

Auch aktuelle Themen fanden Eingang in die Diskussion: Die Vertreter*innen des Kinderschutzbundes zeigten sich besorgt darüber, dass neben der anhaltenden Corona-Pandemie nun auch noch die Energie- und die Wirtschaftskrise massiv in das Leben junger Menschen eingriffen.

Sie beschrieben die Gefahr, dass die ökonomischen Probleme nicht nur zusätzlichen Druck in die Familien bringen würden, sondern durch schlichten Geldmangel und wegbrechende Unterstützungsstrukturen auch die soziale Teilhabe massiv beeinträchtigt werde.

Familien seien die kritische Infrastruktur der Gesellschaft, gerade sie bedürften jetzt der besonderen Unterstützung des Staates und der Kommunen.

Die Fehler der Corona-Pandemie dürften sich nicht wiederholen. Es seien nicht Aufholprogramme wünschenswert, sondern Vorausschau und Prävention.

Ausdrücklich wurde betont, dass in dieser Situation eine starke und präsente Sozialministerin gefordert sei, die in der Staatsregierung Position bezieht, die dicht bei den Menschen ist und ihnen Zuversicht vermittelt - auch unter Hinweis darauf, dass orientierungslose Menschen anfällig sind für die Versprechen und Verheißungen radikaler Gruppierungen.

Frau Scharf versicherte, dass die Staatsregierung diese Entwicklungen im Blick habe und das noch abgewartet werde, was der Abwehrschirm des Bundes umfassen wird. Außerdem versprach sie auch weiterhin ihren vollen Einsatz.

Nur kurz angesprochen, aber kontrovers gesehen wurde die vom Kinderschutzbund mitgebrachte Frage, wann nach dem im Gesetzgebungsverfahren befindlichen Seniorenmitwirkungsgesetz eine landesweite politische Mitwirkung junger Menschen geregelt werde, wann also das Kinder- und Jugendmitwirkungsgesetz käme. Frau Scharf hielt beide Bevölkerungsgruppen für nicht vergleichbar und konnte demnach keine Initiative in Aussicht stellen.

Zum Hintergrund: Mit dem Seniorenmitwirkungsgesetz (Landtagsdrucksache 18/24626) soll auf Landesebene ein Landesseniorenrat geschaffen werden, der seniorenpolitische Interessen u. a. gegenüber Staatsregierung und Landtag vertritt und dabei von einer auf Staatskosten ausgestatteten Geschäftsstelle unterstützt wird. Die Gemeinden werden nach Art. 1 dieses Gesetzes „angehalten“, eine ehrenamtliche Senior*innenvertretung einzurichten.

Die Einrichtung einer solchen Vertretung mag angesichts der Zahl der älteren Menschen in Bayern richtig sein, auch wenn zweifelhaft ist, ob gerade diese Bevölkerungsgruppe eine staatlich organisierte Lobby benötigt: Es sind doch die älteren Menschen, die – das zeigt ja auch der Gesetzesentwurf – Zugang zu Entscheidungsträger*innen haben und für sich politisch etwas bewirken können.

Aus Sicht des Kinderschutzbundes müssten gerade diejenigen gestärkt werden, denen es an solchen Möglichkeiten fehlt und die doch möglichst früh für Mitverantwortung und Mitgestaltung gewonnen werden sollen, um eine lebendige Demokratie mit gleichen Teilhabemöglichkeiten zu sichern: Das sind die jungen Menschen, die Kinder und Jugendlichen.

Seit vielen Jahren kämpfen Kinderschutzbund, Bayerischer Jugendring, Der Paritätische Bayern und andere Organisationen dafür, dass die verbindliche Mitwirkung junger Menschen auf allen politischen Ebenen in verlässlichen altersgerechten Strukturen und Prozessen gesichert wird – auch in Form gesetzlicher Verpflichtungen für die Kommunen, wie sie in anderen Bundesländern längst etabliert sind.

Dabei wird nicht in Abrede gestellt, dass es in vielen Kommunen Angebote der Kinder- und Jugendmitwirkung gibt (vgl. hierzu die ausführliche Darstellung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern vom 19.08.2022 an den Bayerischen Landtag, ferner das Gesamtkonzept zur Stärkung der Partizipation des Sozialministeriums unter www.partizipation.bayern.de).

Wenn aber nach (nicht ganz aktuellen) Zahlen des Deutschen Kinderhilfswerks nur 68 Gemeinden in Bayern, weitestgehend die größeren, einen Jugendbeirat oder ein Jugendparlament haben, dann sind das aber eben nur 3,3 % der bayerischen Gemeinden insgesamt.

Insoweit wäre aus Kinderschutzbundsicht wünschenswert, dass jungen Menschen von Staats wegen ebenso viele Mitwirkungsmöglichkeiten in ihren Angelegenheiten eingeräumt werden wie Erwachsenen, in diesem Falle explizit Senior*innen. Das gebietet auch Art. 4 der UN-Kinderrechtskonvention. Und deswegen ist es nicht in Ordnung, eine staatlich finanzierte Lobby-Institution für Senior*innen zu schaffen, sich aber für Kinder und Jugendliche nicht in gleicher Weise einzusetzen.

POLITISCHES ENGAGEMENT

Diese Bedenken hätten nach ausführlicher Diskussion mit der Staatsministerin gerufen, sie musste aber ebenso entfallen wie eine Diskussion der aktuellen Probleme in der Kindertagesbetreuung, die noch auf der Agenda der Kinderschutzbundvertreter*innen stand.

Am Schluss des Gesprächs stand Dank: Der des Kinderschutzbundes an die Ministerin und ihr gesamtes Team für den steten Einsatz, aber auch der ausdrückliche Dank der Ministerin an alle haupt- und ehrenamtlichen Kräfte des Kinderschutzbundes in Bayern für ihr Engagement.



Besuch bei Staatsministerin Ulrike Scharf (Bildmitte): Jens Tönjes und Gudrun Gözl überbrachten Grüße des Landesverbandes.

Ein bayerischer „Wumms“ für Kinder und Familien

Ein Beitrag von Jens Tönjes

Die zweite Landesmitgliederversammlung des Jahres 2022 fand am 12. November unter den Vorzeichen erneuter Krisenbewältigung statt: Neben der noch nicht überwundenen Corona-Pandemie mit ihren vielen negativen Auswirkungen auch für das Leben von Kindern und Jugendlichen traten spontan die Folgen der durch den Ukraine-Krieg ausgelösten Energie- und Wirtschaftskrise in den Mittelpunkt der Erörterungen. Landesvorsitzende Susanna Kaiser konnte zu der Sitzung erstmals Bundesgeschäftsführer Daniel Grein in den Räumen des Landesverbandes willkommen heißen, der aus Berlin angereist war und den – zum Teil per Videoübertragung zugeschalteten – Anwesenden die Grüße des Bundesvorstandes und der Bundesgeschäftsstelle übermittelte.

Aufbauend auf den Berichten der Mitgliedsverbände hatte der Landesvorstand eine Resolution vorgeschlagen, mit der sich der Kinderschutzbund eindeutig und landeseinheitlich politisch zu der anhaltenden Krise positioniert. Die Delegierten stimmten der folgenden Resolution zu:

„Der Kinderschutzbund Bayern fordert angesichts der dramatischen gesellschaftlichen Folgen der gegenwärtigen Energie- und Wirtschaftskrise und einer um sich greifenden Armut in unserem Land die Entscheidungsträger auf staatlicher und kommunaler Ebene auf, ihr Handeln stärker auf die Bedürfnisse und auf das Wohlergehen von armen und armutsbedrohten Kindern und ihren Familien auszurichten und rasch und nachhaltig mit kohärenten, konkreten und zielgenauen Unterstützungsmaßnahmen ein gutes Aufwachsen für alle Kinder in Bayern sicherzustellen.“

Dieser Resolution lagen folgen Erwägungen zugrunde:

Mit großer Sorge beobachtet der Kinderschutzbund eine rasch wachsende Armut in Bayern, die Familien und damit auch Kinder trifft. Die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden berichten aus dem ganzen Land über dramatische Entwicklungen mit hoher Dynamik, die mittlerweile auch im Alltag sicht- und spürbar sind: Die Schlangen an den Tafeln und den Kleiderkammern werden länger, die Zuteilungen sind mangels Ware kontingiert, Kinder werden vom Essen in Schule oder KiTa abgemeldet, weil der Eigenanteil zu hoch ist, sie kommen vermehrt wieder ohne Frühstück und ohne Brotzeit in die KiTa und in die Schule, es fehlt an witterungsadäquater Kleidung. Kinder nehmen nicht mehr an Vereinsaktivitäten teil, der Musikschulbesuch wird gekündigt, die Nachfrage nach Unterstützung aus Spendengeldern für Lebensmittel, für Kleidung, für Schulmaterial und Ausflüge steigt. Aussagen wie „Ich esse schon weniger, damit es für die Kinder reicht“, sind keine Seltenheit mehr. Und alle wissen: Die hohen Nebenkostenabrechnungen kommen erst noch.

Der finanzielle Druck auf Familien nimmt zu. Damit einher geht eine beträchtliche Verunsicherung mit Zukunftsängsten, die sich auch auf Kinder übertragen. Armut ist mittlerweile auch in Bayern nicht mehr nur ein Randproblem unserer Gesellschaft, wenn es dies überhaupt je war. Die Sorgen und Nöte sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Immer öfter reicht das kleine Einkommen selbst bei Doppelverdiener*innen nicht mehr, um über die Runden zu kommen, schon gar nicht in den teuren Ballungsräumen. Wenn hier nicht entschlossen gegengesteuert wird, drohen größere soziale Ungleichheiten und Verwerfungen bis hin zur Spaltung der Gesellschaft und einer Gefährdung der Demokratie.

Die Energie- und Wirtschaftskrise läuft Gefahr, sich für Teile der Gesellschaft auch zu einer Familienkrise zu entwickeln. Und diese Krise bedroht ein gutes Aufwachsen der Kinder in unserem Land. Das sind alarmierende Signale. Sie sind nur offenbar noch nicht überall vernommen worden.

Hilfe aus Berlin und München kommt in der Lebenswirklichkeit der besonders bedürftigen Familien bislang nur unzureichend an. Denn es sind nicht allein die hohen Energiekosten, die die Familien belasten. Durch den allgemeinen Anstieg der Lebenshaltungskosten, dem kein vergleichbarer Anstieg der Löhne oder der sozialen Transferleistungen gegenübersteht, sinken aktuell die Realeinkommen. Das spüren auch Familien, die mit ihrem Einkommen eben noch oberhalb der Grenze für Sozialleistungen liegen. Die geplante Ausweitung von Sozialleistungen wie etwa beim Wohngeld ist kaum schnell umsetzbar und wird nur begrenzt helfen, denn Scham und Bürokratie errichten Schwellen, über die manche Familien nicht gehen wollen oder können.

Die Politik steht kurz davor, Fehler der Vergangenheit zu wiederholen: Kinder und ihre Familien wurden mit ihren Bedürfnissen in der Corona-Pandemie viel zu spät gesehen. Empirische Untersuchungen zeigen, welche tiefgreifende Spuren die Pandemie im Leben und in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen hinterlassen hat – Spuren, die trotz der staatlichen „Aufholprogramme“ mit ihrer nur punktuellen Wirkung die jungen Menschen wohl auf lange Zeit begleiten werden.

Aus der Corona-Pandemie hätte die Politik die Lehre ziehen müssen: Kinder zählen zu den vulnerablen Gruppen, denen größte Aufmerksamkeit zu widmen ist, weil Beeinträchtigungen ihrer Entwicklung auch die Beeinträchtigung von Lebenschancen darstellen. Und dazu hätte es nicht einmal der Pandemie bedurft, denn aus der Kindheits- und Armutsforschung ist schon lange bekannt, welche negativen Folgen Armut für das Wohlbefinden, die Bildungschancen, die soziale Teilhabe und die Gesundheit von Kindern nach sich zieht. Wir haben insoweit kein Erkenntnisdefizit, sondern ein Umsetzungsdefizit.

Vor diesem Hintergrund ist das, was Bund und Länder und jetzt ergänzend auch die Bayerische Staatsregierung als Maßnahmenpakete verkündet haben, nicht die starke, schnelle und wirkungsvolle Unterstützung, die armutsbedrohte Kinder und Familien dringend benötigen. Und auch die Ankündigung vieler Kommunen, wegen Schieflage ihrer Haushalte Zuwendungen an freie Träger zu kürzen und Einrichtungen zu schließen, sind das falsche Signal. Es braucht nicht wieder Aufholprogramme, die irgendwann nach Bewältigung der Krise das kompensieren sollen, was jetzt gerade für eine wachsende Zahl von armen Kindern verloren geht. Es braucht in Bayern ein kraftvolles politisches Bekenntnis für Kinder und Familien und gegen Armut, ein entschiedenes Vorangehen und ein Zusammenwirken der öffentlichen Entscheidungsträger*innen auf allen Ebenen zur Vermeidung von Kinder- und Familienarmut und zur Abwendung von Armutfolgen, eine rasche, bedarfsgerechte und zielgenaue Unterstützung in Form von direkter finanzieller Hilfe und verlässliche Sicherung von sozialer Infrastruktur der Kinder- und Jugendhilfe, kurz: **Es braucht einen bayerischen „Wumms“ für Kinder und Familien in Not.** Und zwar nicht irgendwann, sondern jetzt.

Als konkrete Maßnahmen hat die Landesmitgliederversammlung genannt:

- Die Solidarität der Zivilgesellschaft darf nicht als Ausfallbürge für eine unzureichende Wahrnehmung staatlicher Gewährleistungsverantwortung eingeplant werden.
- Existenzsichernde Leistungen sind unter besonderer Berücksichtigung des entwicklungsbedingten Bedarfs von Kindern und Jugendlichen ausreichend und armutsfest auszugestalten. Von Armut betroffene Kinder und Jugendliche dürfen nicht stigmatisiert und von angemessener sozialer Teilhabe, etwa der Mitgliedschaft und Betätigung in Vereinen und Verbänden, ausgeschlossen werden. Bildungschancen dürfen nicht abhängig von der wirtschaftlichen Lage des Elternhauses sein.

POLITISCHES ENGAGEMENT

- Die bürokratischen Hürden des Zugangs zu existenzsichernden Leistungen sind abzubauen. Insbesondere darf das, was Kinder für ein gutes Aufwachsen brauchen, nicht abhängig von einem Antrag sein.
- Der Kinderschutzbund fordert die Staatsregierung daher auf, sich auf Bundesebene für die Einführung der Kindergrundsicherung einzusetzen.
- Der Kinderschutzbund fordert die Staatsregierung weiterhin auf, sich beim Bund für eine rasche und deutliche Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung und einer Erhöhung und antragsfreien Auszahlung der pauschalierten Leistungen für Bildung und Teilhabe, vor allem für Schulbedarf und zur sozialen Teilhabe, als Sofortmaßnahmen einzusetzen.
- Kindertageseinrichtungen und Schulen müssen künftig allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zur Einnahme eines kostenfreien Mittagessens anbieten.
- Armutssensibles Handeln ist zum Gegenstand der Aus- und Fortbildung von pädagogischem Personal in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu machen.
- Die soziale Infrastruktur für Familien, vor allem niedrigschwellige familienunterstützende Angebote von freien Trägern der Wohlfahrtspflege sowie Angebote der offenen Jugendarbeit, ist in der gegenwärtigen Krise von den Kommunen und dem Freistaat nicht nur finanziell abzusichern, sondern bedarfsgerecht auszuweiten.

Die Forderungen sind vielfach nicht neu: Ihre Wiederholung in der Krise zeigt nur eindrücklich, was in der Vergangenheit versäumt wurde. Es ist an den Entscheidungsträger*innen in Politik und Verwaltung, es nun besser zu machen – und zwar rasch.



Landesmitgliederversammlung November 2022 mit dem Bundesgeschäftsführer Daniel Grein (Letzte Reihe, links) zusammen mit dem Landesvorstand Susanna Kaiser, Jens Tönjes, Anna-Maria Ehrlicher, Nora Singer, Cathrin Haller und Julia Stern

Der Landesverband
-
Vorstand und Team der
Landesgeschäftsstelle



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

VORSTAND



Susanna Kaiser

Vorsitzende des Landesverbands

DKSB Kreisverband Nürnberg e.V.



Ludwig Ecker

Beirat des Landesverbands

DKSB Kreisverband Augsburg e.V.



Nora Singer

Stellvertretende Vorsitzende des Landesverbands

DKSB Kreisverband Starnberg e.V.



Anna-Maria Ehrlicher

Beirätin des Landesverbands

DKSB Kreisverband Rosenheim e.V.



Jens Tönjes

Stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands

DKSB Kreisverband Fürstenfeldbruck e.V.



Tanja Schütz

Beirätin des Landesverbands

DKSB Ortsverband Straubing-Bogen e. V.



Hans-Dieter Bott

Schatzmeister des Landesverbands

DKSB Kreisverband Erlangen e.V.



Julia Stern

Beirätin des Landesverbands

DKSB Ortsverband Passau e. V.



Cathrin Haller

Schriftführerin des Landesverbands

DKSB Ortsverband Immenstadt e.V.

TEAM DER LANDESGESCHÄFTSSTELLE



Gudrun Gölz

Geschäftsführerin

Geschäftsstelle DKSB
Landesverband
Bayern e. V.



**Alexandra
Schreiner-Hirsch**

Pädagogische Leitung
Fachberatung Begleit-
ter Umgang

Geschäftsstelle DKSB
Landesverband



Daniela Riedel

Projektleitung „Netzwerk Fa-
milienpaten Bayern“ „Starke
Eltern – Starke Kinder ®“,
Medienkompetenz

Geschäftsstelle DKSB
Landesverband
Bayern e. V.



Annika Sieber

Projekt „Interkulturelle
Elternbildung“

Geschäftsstelle DKSB
Landesverband
Bayern e. V.



Cordula Falk

Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Geschäftsstelle DKSB
Landesverband
Bayern e. V.



Axel Stothard

Auszubildender

Geschäftsstelle DKSB
Landesverband
Bayern e. V.

IMPRESSUM

Herausgeber

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bayern e. V.
Goethestraße 17
80336 München
Telefon: 089 / 920089-0
Fax: 089 / 920089-29
E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de
www.kinderschutzbund-bayern.de

Redaktion

Gudrun Gölz
Yen Linh Pham

Layout & Design

Cordula Falk
Yen Linh Pham

Fotos

Geschäftsstelle des DKSB LV Bayern e. V.
www.freepik.com
www.pixabay.com
www.rawpixel.com
www.unsplash.com

Druck

www.onlineprinters.de
März 2023

Fördermitgliedschaft

Der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. ist die Lobby für Kinder und Jugendliche. Gemeinsam mit unseren 56 Orts- und Kreisverbänden in ganz Bayern machen wir uns täglich für die Rechte und den Schutz aller Kinder stark und mischen uns zu ihren Gunsten ein.

Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir versuchen stets, neue Ziele zu definieren und Lösungen zu entwickeln – nur so kommen wir einen großen Schritt weiter auf dem Weg zu einer kinder- und familienfreundlichen Gesellschaft, die durch Offenheit, Toleranz, ein friedliches Miteinander, Gerechtigkeit, Verständnis und Solidarität gekennzeichnet ist. Denn jedes Kind hat ein Anrecht auf eine gute Gegenwart und Zukunft.

Mit ihrer Fördermitgliedschaft garantieren Sie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf höchstem fachlichem Niveau.

Werden Sie Fördermitglied des Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V.!

Hiermit erkläre ich

Name, Vorname: _____
Anschritt: _____
Telefonnummer: _____
E-Mail: _____

meinen Beitritt zum Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. als Fördermitglied.
Ich zahle einen Jahresbeitrag von

- 50 €
- 100 €
- 250 €
- _____ € (Minimum 50 €)
- Ich erteile dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Bayern e.V. die Erlaubnis den obengenannten Betrag mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.

Kontoinhaber (falls abweichend): _____
Kreditinstitut: _____
IBAN: _____
BIC: _____

- Ich überweise das Geld auf das Konto des DKSB LV Bayern e.V. (siehe unten)

Ich habe zur Kenntnis genommen, dass ich meine Mitgliedschaft jederzeit formlos beim Landesverband ohne Nennung von Gründen beenden kann und meine Daten zur internen Abwicklung erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

Ort, Datum

Unterschrift

Bankverbindung

Postbank München | DE52 7001 0080 0288 8088 02 | BIC: PBNKDEFF

Geschäftsstelle

Goethestraße 17 | 80336 München

Telefon 089 920089-0 | Fax 089 920089-29

E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de | www.kinderschutzbund-bayern.de



Der Kinderschutzbund
Landesverband Bayern

Deutscher Kinderschutzbund
Landesverband Bayern e. V.
Goethestraße 17 | 80336 München
Telefon 089 920089-0 | Fax 089 920089-29
E-Mail: info@kinderschutzbund-bayern.de

www.kinderschutzbund-bayern.de